**Dat grote Oprümen**

vun Johanna Kastendieck

Mit Swung böög Irene in den letzten Weg op den Südwest-Karkhoff in. In de Hand höll se en Korv mit blöhen Geranien.

„De har Jörg jümmer so girn hatt“, güng ehr dat dör den Kopp, un dorbi keek se op de lüchtenroden Köpp. „Nu schallst du de op dien Graff hebben, so as ik di dat do verspraken heff, as dat keen Höpen mehr för di geev. Dat is mi so swor fullen, mit di över dien Doot, dat Gräffnis, sogor över de Planten op dien Graff to snacken. Man du wullst allens op de Reeg hebben, schoonst du wüsst, wo swor dat för mi weer.

Mien Gott, wo flink de Tiet löppt, meist en halvet Johr büst du nu al nich mehr bi mi. – Nee, dat stimmt so nich. Dien Liev is is twars weg, aver liekers büst du jümmer noch üm mi. Männichmaal heff ik dat Geföhl, datt du achter mi steihst, un denn dreih ik mi üm un bün heel verbiestert. Klor, datt du nich dor büst.

So, un nu plant ik dien Geranien op’t Graff. Düür weren de düt Johr, meist nich to glöven.“

Nu kunn Irene dat Graff an’t Enn vun den Weg al sehn. Miteens bleev se stahn. Vör Jörg sien Graff knee en Froo. Se maak dor jichtenswat. Plant se dor wat oder wat maak se? Se böög sik över dat Graff. Ween se? Irene stell sik achter en kröpelige Föhr un versöch mehr to sehn. Se kneep de Ogen tosamen un arger sik, dat se ehr Brill nich mitnahmen har. Nu stünn de Froo op un Irene meen ehr to kennen.

„Dat kann ja woll nich wohr ween! Wat maakt *de* denn hier? Dat is ja nich to faten! *He* har mi doch verspraken, mit düt Wiev Sluss to maken. He har dat doch hoch un hillig verspraken. Aver ik har mi dat denken müsst, datt düsse Saak heemlich wiedergahn is. Wat weer ik dösig, datt ik düsse Utreden vun Överstünnen, Wekenennseminoren un Besprekens glöven dee. De hele Kraam, de gang un geev is, un op den de Froons jümmer wedder rinfallt.

Un denn de Leevsswöör, all de romantische Snackereee, naden ik allens rutkregen un em dat vörholen har. Düsse Tranen, Versprekens, un wo leed em dat dee, un denn de twete – as he sä – Hochtietsreis, na Vendig!

Se is dat würklich. Dat is düsse Ramona. Ramona! Mit so en Naam kann een doch blots en Leevste oder en Flittje warn. Nee, de hett doch tatsächlich en Rükelstruuß op sien Graff stellt. So, dat ward Tiet, datt de afhaut.

Hey, wat is dat? De hett ja en dicken Buuk. De is swanger! Dat gifft dat ja woll nich. Wat dat Kind vun Jörg is? En halvet Johr is he nu al doot, dorvör dree Maand, wo em dat an’n Anfang noch heel goot güng un he sogor af un an in de Firma gahn dee … Klor, dat is sien Kind. Wiss hett he ehr vun sien Krankheit vertellt un se hett em to dat Kind drängt. Wull vun em wat beholen. Dat ward ja jümmer beter! Mit mi wull he noch keen Kinner, föhl sik to unriep, har in de Firma toveel üm de Ohren, wull noch wat vun de Welt sehn. Ik kann’t nich faten!

Wenn ik hüüt en have Stünn later kamen weer, sodenn har ik ahnweten an sien Graff stahn un vun de hele Bedregeree nix vun mitkregen, har mi villicht blots över de Blomen wunnert. Tje, dat weer woll Schicksaal.“

De anner Froo har dat Graff nu verlaten un güng mit swore Schreed op den Utgang op to. Irene keem ut ehr Versteek vör un leep na Jörg sien Graffstääd hin.

En Vaas mit witte Rosen stünn vör sien Graffstääd. Inge höll de Luft an: „Witte Rosen! De hest du doch nie nich lieden mücht, oder weer dat ok lagen?

Mien leve Jörg, du glöövst ja woll nich, dat de hier stahn blievt. Un de Geranien, de ik di mitbröcht heff, de kannst du di nu nich mal vun ünnen bekieken. De kriggst du nich! Un – in Tokumst ward sik de Karkhoffsgorner üm di kümmern.

Mi sühst du hier nich wedder!“

Irene böög sik na vörn, reet de witten Rosen ut de Vaas, knick se eenmal in de Mitt dör un smeet se in den nächsten Affallammer. De Geranien stopp se glieks achteran.

Ahn sik noch eenmal ümtodreihen verleet se den Karkhoff.

Ut dat Book vun Johanna Kastendieck *Dat grote Oprümen un annere Vertellen*, Goldebek: Mohland Verlag 2012, ISBN 978-3-86675-199-6.

*Karkhoff* – Friedhof; *Gräffnis* – Begräbnis; *schoonst* – obwohl; *Liev* – Leib, Körper; *twars* – zwar; *verbiestert* – verwirrt, irre; *miteens* – plötzlich; *jichtenswat* – irgendetwas; *kröpelige Föhr* – verkrüppelte Fuhre, Kiefer; *ween* – sein; *Rükelstruuß* – Blumenstrauß; *ahnweten* – unwissend